

SWR2 Musikpassagen

Kontinuität durch Wandel –

„Das Lumpenpack“ erfindet sich immer wieder neu

Von Luigi Lauer

Sendung Mittwoch, 11.11.2021, 20:05 Uhr

Redaktion: Dr. Anette Sidhu-Ingenhoff

Produktion: SWR 2021

SWR2 Musikpassagen können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit.

Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

TEXT:

Das Lumpenpack – sich mit diesem Wort zu schmücken, ist schon an sich ein Hinweis darauf, dass da welche anders sein wollen. Jonas Frömming und Maximilian Kennel heißen die beiden Protagonisten, die in einem Grenzbereich agieren, den sie selber beständig neu abstecken: Poetry Slam, Comedy, Stand-up, Kabarett, Klamauk, Tiefsinniges; und jede Menge Musik, von ganz schön simpel bis ganz schön pfiffig. Das Wort Lumpenpack mag altmodisch sein – das Lumpenpack selber ist es nicht.

(Sprecherin): "Kontinuität durch Wandel – "Das Lumpenpack" auf Selbstfindungskurs. Eine Sendung von Luigi Lauer."

--- Musik, Album "Die Zukunft wird groß", Track 1, Intro, 2:33 ---

Das Lumpenpack und "Die Zukunft wird groß" aus dem gleichnamigen Album.

Lumpenpack – diese im Grunde abfällige Bemerkung haben Max Kennel und Jonas Frömming für sich instrumentalisiert und ihm damit den Stachel gezogen. Andere haben es vorgemacht, etwa Che Sudaka aus Spanien. Dort ist "Sudaka" eine beleidigende Bezeichnung für Immigranten aus Südamerika, und es waren eben solche, die das Wort okkupiert haben.

O-Ton 01 (O-Ton Jonas, 0:18): "Ja, vor allen Dingen: Wie willst du denn eine Band beleidigen, die Das Lumpenpack heißt, wenn quasi der Bandname dir schon so viel kreativen Hassvorschuss gibt, da kommt dann meist nix mehr. Aus den Leuten kommt nix mehr raus, wenn die schon Das Lumpenpack anschreiben wollen: Sehr geehrtes Lump... da ist der Hass schon weg, der ist verpufft."

Sagt Jonas Frömming. Wenn es doch immer so einfach wäre, dem Hass im Internet zu begegnen. Er und Max Kennel hatten 2012 beschlossen, ihr zukünftiges Bühnenleben gemeinsam zu gestalten. Angefangen hatten beide als Poetry Slammer, und das sehr erfolgreich, bis hin zum Sieg von Landesmeisterschaften. Als Duo mussten sie erst einmal wieder ganz klein anfangen, sagt Max, 30 Jahre alt.

O-Ton 02 (O-Ton Max, 0:25): "Wenn man sich anschaut, wie wir bei Slams angefangen haben, das war schon kellerbühnen-, kellerkneipenmäßig. Dann sind wir ein bisschen glatter geworden glaube ich in den 3-4 Jahren, wo wir dann Comedy/Kleinkunst probiert haben. Aber insgesamt ist es schon ein wilder Ritt – also zumindest kommt es uns so vor. Und jetzt sind wir, glaube ich, eher auf dem Weg in Richtung späte Rebellion, würde ich sagen (schmunzelt)."

Wohin sie die späte Rebellion führte, werden wir noch sehen. Ein wilder Ritt – so ähnlich formuliert auch Jonas, 32, die ersten gemeinsamen Jahre als "Das Lumpenpack".

O-Ton 03 (O-Ton Jonas, 0:22): "Man sieht ja nicht, was für Gigs wir in... Hann.-Münden hatten oder so, wo wir da vor 25 Leuten auf der Bühne gestanden haben, und am Tag davor in Mannheim vor 300 Leuten. Das war der wilde Ritt, wo wir wirklich so ein Auf und Ab mitgemacht haben, wo wir beide dankbar sein können, dass wir zu zweit waren, um das immer aufzufangen, in beide Richtungen. Intern war es schon... war's ne wilde Fahrt!"

Was Max eine späte Rebellion nennt, ist für Jonas eher die konsequente Fortsetzung des einmal eingeschlagenen Kurses.

O-Ton 04 (O-Ton Jonas, 0:19): "Es gab ja wirklich nie Brüche, aber deswegen ist das auch so eine stringente Entwicklung. Wir waren immer zu zweit, mal kam ein Bassist dazu, dann ist der wieder weg, und dann ist die Konstellation anders. Dann hat Max vier Jahre lang alleine gemacht. Der Kern war immer Max und ich, und der Output war immer das, was Max und mir zu dem Zeitpunkt, als wir es geschrieben haben, gefallen hat. Und ich glaube, das ist die Stringenz, die das hat."

Der Kern soll auch Kern bleiben. Aber größer soll er werden, will heißen: Das Lumpenpack will eine Band werden, eine richtige, fünfköpfige Band.

--- Musik, Album "Die Zukunft wird groß", Track 5, Rockpopcoverband, 3:50 ---

Das Lied Rockpopcoverband – wenn die Zukunft groß werden soll, wie es der Titel des 2017 erschienenen Albums verspricht, darf man es beim Covern natürlich nicht belassen.

Das hatten Maximilian Kennel und Jonas Frömking allerdings auch nie vor. Überhaupt zielte die berufliche Lebensplanung in eine ganz andere Richtung. Der eine ist Psychologe, der andere Religionslehrer. Verantwortlich dafür, dass die beiden einen völlig anderen Weg einschlugen, war ein gemeinsamer Urlaub in Dänemark. Bloß nicht alleine mit den Eltern in den Norden, sagte der eine dem anderen. Und weil man einen guten Kumpel nicht im Stich lässt, fuhr der andere mit. Das hatte Folgen.

- O-Ton 05 (O-Ton Jonas, 0:07): "(lacht) Die Geburt des Humors aus der Unlust, Urlaub mit den Eltern alleine zu machen."
- O-Ton 06 Die Musik wurde rasch zum festen Bestandteil des Lumpenpack-Konzeptes, auch wenn die witzige Textidee nach wie vor im Vordergrund bleiben sollte.
- O-Ton 07 (O-Ton Max, 0:20): "Ja, das war schon immer irgendwie. Also für uns ist immer die Idee viel wichtiger als die geniale Umsetzung. Ich meine, auch nur so kommt man glaube ich auf die Idee, zu zweit mit einer Gitarre auf die Bühne zu gehen und Lieder zu spielen. Da muss man schon sehr überzeugt sein, dass die Idee trägt, weil man nicht die ausgecheckteste Musik aller Zeiten spielen will."
- O-Ton 08 Es durfte durchaus ein bisschen Punk-Attitüde sein. Zusammen wurden Max und Jonas mehr als die Summe der Teile. Sie wurden Das Lumpenpack, vor nunmehr rund zehn Jahren. Und damit begann eine Reihe von Mutationen oder Metamorphosen. Das Publikum wurde behutsam darauf vorbereitet.
- O-Ton 09 (O-Ton Max, 0:27): "Die wichtigste Umstellung war 2018, als wir gesagt haben, okay, jetzt nur noch Stehkonzerte. Und da hatten wir wahnsinnig Bammel vor, weil wir Angst hatten, dass die Leute sagen, ja, aber wir kommen ja hierher, um zu lachen, und wieso soll ich jetzt zwei Stunden stehen, das geht ja jetzt auch nicht so richtig in die Beine. Natürlich sind dann auch Leute nicht mehr gekommen, die haben wir wahrscheinlich auch verloren. Gleichzeitig kamen aber auch ganz viele Leute dazu, und der beste Teil waren die Leute, die gesagt haben: endlich!"

In ihren per Studium erlernten Berufen haben die beiden nie gearbeitet. Und nun war absehbar, dass sie das wohl auch nie tun würden.

--- Musik, Album "Die Zukunft wird groß", Track 2, Heilpraktiker, 3:22 ---

Das Lied "Heilpraktiker", auch dieses findet sich auf dem Album "Die Zukunft wird groß" von 2017.

Ein Intermezzo der besonderen Art startete ebenfalls 2017, im März: Das Comedy-Fernsehsformat "Nightwash" verpflichtete das Lumpenpack als Hausband. Doch das ging nach hinten los.

O-Ton 10 (O-Ton Jonas, 1:02): "Mit jeder Person, die da irgendwie mit zu tun hatte, sind wir privat völlig cool. Das war letztlich das, was wir tun. Max und ich sind als Privatpersonen egal. Was zählt, ist der Auftritt, den wir als Lumpenpack haben. Und ich glaube, das, was das Lumpenpack macht, das funktioniert in diesem Fernsehkontext nicht, weil es natürlich zu einem Teil auch daraus resultiert, dass wir wahnsinnig ungern üben und dadurch extrem gut darin geworden sind, Scheiße, die uns passiert, aufzufangen und damit gut umzugehen. Dass das, gerade im Fernsehen, natürlich versucht wird, auf ein Minimum runterzukürzen. Das geht ganz vielen Kolleginnen und Kollegen genauso, dass so eine Probe in den leeren Raum, das klaut dir ganz viel Energie und Kraft, die du nicht brauchst, wenn das Publikum da ist. Irgendwann hatten wir so eine Routine, dass wir das konnten, aber der Fun dann nicht zurückkam in dem Moment, in dem dann das Publikum da war, das war so weg, das war verpufft. Und am Ende war es so mittel und alle haben gesagt, das versendet sich. Und dafür sind wir nicht angetreten. Am Ende des Tages haben wir da als das Lumpenpack, glaube ich, nicht so gut reingepasst. Max und Jonas haben sich da sehr wohl gefühlt."

O-Ton 11 Bei Nightwash wollte man aber das Lumpenpack haben, nicht Max und Jonas. Die beiden zogen recht schnell den Stecker und konzentrierten sich wieder auf ihr Kerngeschäft: Lieder schreiben mit witzig-frechen Texten.

O-Ton 12 --- Musik, Album Eine herbe Enttäuschung, Track 9, Pädagogen, 3:36 ---

O-Ton 13 Auch das kann das Lumpenpack: Rockmusik. Das war das Lied Pädagogen aus dem Album mit dem hier besonders gut passenden Titel: Eine herbe Enttäuschung.

2017, zwei Jahre vor Erscheinen dieses Albums, gab es einen dramatischen Wendepunkt für das Lumpenpack. Mit "Guacamole", einem fast zynischen Lied über die Tücken des Älterwerdens, hatten die beiden einen Volltreffer gelandet. Obwohl das Lied schon auf einem Album von 2015 war und ein zugehöriges Video seitdem online, explodierten plötzlich die Klickzahlen. Was war da passiert? So richtig erklären kann es niemand. Aber dass nach "Guacamole" vieles anders war als vorher, das ist sicher.

O-Ton 14 (O-Ton Max, 1:11): "Guacamole hat super viel verändert, also es gab uns einen enormen Vorschuss. Das war irgendwie Weihnachten 2017, Anfang 2018, ging das ja plötzlich mega-viral. Und das war eine ganz weirde Zeit im Nachhinein, weil das nicht geplant war und wir eigentlich die meiste Zeit damit beschäftigt waren, herauszufinden, warum das gerade passiert. Das Video war ja schon ein paar Jahre alt, und plötzlich haben es 15 Mio. Menschen in einem Monat angeguckt. Und es war das große Glück, dass eben drei Wochen danach unsere erste richtig größere Tour mit Stehkonzerten losging, die dann dadurch einen enormen Anschlag noch bekommen hat. Natürlich passiert dann in dem Moment auch ein bisschen Angst, und es war auch bei manchen Konzerten so, dass Leute nach dem Song gegangen sind, wir haben den nach so 2/3 der Show gespielt. Ist natürlich ein seltsames Gefühl, wo du dann plötzlich denkst, boah krass, ihr seid nur wegen diesem einen Song da? Das baut dann natürlich sofort einen Druck auf: Jetzt müssen wir den nächsten Hit schreiben. Aber im Nachhinein betrachtet hat uns das natürlich wahnsinnig viele Leute reingespült. Und deshalb war's ein phantastischer Zufall mit dem unergründlichen Internet."

Für die Entscheidung, nur noch Stehkonzerte abzuliefern und später zu einer vollen Band aufzurüsten, war der Erfolg von "Guacamole" natürlich Gold wert. Ganz aus dem Blauen kam er allerdings nicht. Max und Jonas hatten sich von Anfang an um stete Präsenz in den sogenannten "sozialen Medien" bemüht.

O-Ton 15 (O-Ton Jonas, 0:24): "Ja, vor allen Dingen für unser Zeug, das eben einfach im Radio nicht stattfindet. Oder zumindest nicht in der Menge im Radio stattfindet, in

der das einem die Arbeit ersparen würde, die man jetzt mit Social Media hat, und das dann, so unromantisch das klingt, in Klicks, Zahlen und Streams konvertieren kann. Also das ist einfach unser Medium. Also wir brauchen das Internet, weil: Das Internet ist der Ort für sperrige Dinge."

Wenn auch manchmal mit sperrigen Verzögerungen. Und damit zu "Guacamole". Wie ist denn das so, wenn man mit 30 darauf zurückblickt, wie es mit 20 war, und entsetzt feststellt: Die Parties sind auch nicht mehr, was sie mal waren.

--- Musik, Album Steil II, Track 5, Guacamole, 3:45 ---

2015 veröffentlicht, 2018 zur Rakete mutiert: das Lied "Guacamole". Rückblickend kann man sagen, dass die Rakete zur rechten Zeit zündete und die Verzögerung von drei Jahren das Lumpenpack erst richtig ermutigte, den nächsten Schritt Richtung Band zu gehen. Aber was, wenn plötzlich nicht man selber, sondern das Publikum deutlich älter wird?

O-Ton 16 (O-Ton Jonas, 0:40): "Als wir damals vom Slam, als wir angefangen haben zu texten, dann in die Kleinkunst zu wechseln, mit Musik, war das ein wahnsinnig schwieriger, sperriger Umstieg. Weil wir plötzlich von dieser Zielgruppe, die wir selbst waren, wechselten zu einem im Schnitt Ü50-Publikum. Also mussten wir natürlich auch viele Abstriche machen. Und ich glaube, wir sind jetzt zum ersten Mal so selbstbewusst zu sagen, das ist was wir wollen. Und vor allen Dingen: Wir sind beide Knobler und Tüftler. Wir arbeiten uns auch gerne in Sachen rein. Wir hatten jetzt einige Beziehungen, aus denen wir gelernt haben, was nicht so unser Ding ist, was wir nicht mehr möchten. Und wissen jetzt, was genau wir in dieser Beziehung suchen."

O-Ton 17 (O-Ton Max, 0:02): "Ich find das ein sehr schönes Bild mit der Beziehung (schmunzelt)."

Zumindest in der Nachbetrachtung klingt das alles nicht nach einer Beziehungskrise, sondern nach einem ausgeklügelten Konzept.

(O-Ton Max, 0:46): "Das könnte so wirken, wenn man von außen draufschaud. Ich glaube, für uns ist wichtiger, einfach das zu machen, worauf wir Lust haben. Und das ist inzwischen: einfach mehr und mehr Konzerte spielen, mehr Stehkonzerte. Das haben wir 2018 angefangen und es war rückwirkend die beste Entscheidung, die wir jemals getroffen haben. Und jetzt war es die Entscheidung, wir wollen mit einer Band auf Tour gehen und nicht mehr nur zu zweit. Ganz einfach, um noch mehr Energie zu haben und Power reinzustecken. Es wirkt natürlich immer so, als würden wir neue Dinge anfangen und wüssten nicht genau, was wir eigentlich machen wollen. Aber ich glaube, wir wissen das relativ genau und trauen uns inzwischen mehr, das durchzuziehen."

Dass das nicht allen Freunden des Lumpenpacks gefallen konnte, war vorauszusehen. Das muss man dann halt in Kauf nehmen. Und bei einer Generation, die täglich in angeblich sozialen Medien unterwegs ist, wird sicher auch die eine oder andere unverschämte Person sich gemeldet habn.

O-Ton 18 (O-Ton Jonas, 0:09): "Ja, gibt´s bestimmt auch, aber auf so eine andere Art und Weise. Unsere Hooligans beleidigen dich auf Latein. Wenn sie dich beleidigen, dann auf Latein."

Mit einer richtigen Band richtig auf Tournee gehen – ein hehrer Wunsch, den Max Kennel und Jonas Frömring akribisch vorbereiten wollten. Es kam dann aber erst einmal ganz anders.

O-Ton 19 --- Musik, Album "Eine herbe Enttäuschung", Track 4, Ford Fiesta, 3:56 ---

Der "Toyota Corona" bleibt in diesem Lied wohl am ehesten hängen. Es heißt aber "Ford Fiesta" und ist aus dem Album "Eine herbe Enttäuschung" von 2019. Das Lied war also schon veröffentlicht, bevor das Wort Corona eine ganz neue Bedeutung gewann.

Der Entschluss, als vollwertige Band weiter zu machen, war gefasst. Eine letzte Tournee als Duo sollte sozusagen den endgültigen Abschied von der Kleinkunst besiegeln. Dann kam, wie erwähnt, etwas dazwischen, und dieses "etwas" war Corona. Die Antwort des Lumpenpacks: ein Geisterkonzert, ähnlich wie die Spiele in der Fußball-Bundesliga, ohne

Publikum. Ein Stadion ist es nicht gleich geworden; immerhin aber das Kölner Gloria-Theater. 950 Menschen hätten da hineingepasst. Hätten.

O-Ton 20 (O-Ton Max, 0:51): "Das Glück für das Corona-Konzert war unser Pech, weil unsere Tour am 9.3. losging, glaube ich. Ab 9.3. hätten wir 32 Konzerte gespielt, das heißt, wir hatten alles zusammen: Die ganze Crew war zusammen, das Setup war gegeben, weil wir damit durch Deutschland gefahren wären. Wir hatten genügend Unterhosen eingepackt und auch genügend Konfetti mit und dann hatten wir drei Tage Konzerte und dann brach halt die Absagenwelle herein. Und dann haben wir gesagt, lass uns das doch probieren. Wenn uns jetzt diese Tour abgesagt wird, und es war ja unsere letzte Tour zu zweit sollte das sein, dann lass uns doch ein Konzert machen, wo halt kein Publikum da ist. Und das übertragen wir und machen ein großes Crowdfunding, und daher konnten wir das irgendwie stemmen. Das waren 4-5 wahnsinnig anstrengende Tage, aber alle hatten auch Bock, es war sehr pathetisch im Grunde. Und es hat sich ja auch sehr schnell angedeutet, dass es irgendwie riesig wird."

Sie haben es gestemmt, mit nur wenigen Tagen Vorlauf – eine logistische Meisterleistung nach einer brutalstmöglichen Arbeitswoche. Man konnte damals darüber im Grunde nur den Kopf schütteln und fragen: Was macht ihr da eigentlich?

O-Ton 21 (O-Ton Jonas, 0:04): "Das ist tatsächlich eine tolle Frage: Was macht ihr da? Was macht ihr da?"

Antwort: alles richtig. Und es wurde dann auch "irgendwie riesig". 10.000 Euro waren das Crowdfunding-Ziel; auch um zu zeigen, wieviel Geld so ein Konzert eigentlich kostet. Eingesammelt wurden mehr als 140.000 Euro. Dann war es soweit: Am 16.3.2020 fand in Deutschland das vermutlich erste Quarantäne-Konzert statt. Pole-Position an der Startlinie: Das Lumpenpack.

(Live-Ansage, 0:45): "Ihr habt schon das Wohnzimmer freigeräumt, um Platz zum Tanzen zu haben, die Tische vielleicht verkauft für Biergeld. Wir werden für euch heute den einen oder anderen alten Hit spielen. Das folgende Lied hat zum Thema, dass wir immer nur zu

zweit auftreten, diese Tour sollte der Abschluss davon sein. Darum noch ein letztes Mal dieses Lied, wer weiß, wann wir es wieder spielen dürfen."

--- Musik, "Quarantäne-Konzert", Wir sind zwei, 3:15 ---

Jonas Frömming wurde bei diesem Konzert aus Versehen noch als Jonas Meyer angekündigt. Da war er aber schon verheiratet, hieß zwar immer noch Jonas, mit Nachnamen aber eben Frömming.

1 Stunde und 15 Minuten dauerte das Konzert im leeren Gloria-Theater und wurde per live-Stream in die Welt gepustet. Mitgepustet wurde jede Menge Konfetti, ein Markenzeichen für Konzerte des Lumpenpacks und sicher der Horror für jeden Veranstalter. Denn Saugroboter kriegen das Zeug, erst recht in Kombination mit verschüttetem Bier und darauf tanzenden Menschen, garantiert nicht wieder weg. Die Musik kam teils Playback, teils in der bekannten Formation mit einer akustischen Gitarre. Gefilmt wurde von mehreren Kameralenten, die gekleidet waren wie die Spurensicherung beim "Tatort". Klar: Corona. Das alles war hochprofessionell und hatte doch jede Sekunde auch den Charme der Improvisation.

Die Social-Media-Plattformen zeigten sich hier einmal von einer guten, von der allerbesten Seite: Mehr als 140.000 Euro kamen zusammen. Das meiste hat das Lumpenpack weitergereicht, um Bedürftigen aus der Kulturbranche zu helfen. Nachschauen kann man das denkwürdige Ereignis unter dem Suchbegriff Quarantäne-Konzert bei Youtube. Und mit dem Lesen der begeisterten Kommentare dort könnte man Wochen verbringen. Für das Lumpenpack war das Ansporn genug, noch einen draufzulegen.

O-Ton 22 (O-Ton Jonas, 1:14): "Wir haben ja dann tatsächlich im Anschluss an das Quarantäne-Konzert, als dann klar wurde, wir werden jetzt eine ganze Weile nicht spielen, haben wir so ein digitales Clubhaus aufgemacht, in dem uns Leute unterstützen können, um über diese Zeit zu kommen, und kriegen quasi Exklusiv-Content: neue Demos, wir machen da, inzwischen seit glaube ich seit 39 Wochen einen einwöchentlichen Podcast, es gibt Insight in unsere Studioarbeit und die können das über einen variablen Monatsbeitrag ihrer Mitgliedschaft lösen. Und es gibt da einen Goldmitglieder-Bereich, man muss schon bis jetzt dabeigeblichen sein und nach wie vor sehr committed sein, um uns auf diese Art und Weise zu unterstützen. Aber halt alle so in so einem total schönen Rahmen."

Das sind dann keine Ultras, die dann auf 140 Konzerte kommen, total tolle Fans, die sind seit acht Jahren dabei und waren auf 4-5 Konzerten und haben uns auf einem Festival gesehen und sich jedes Album gekauft. Aber halt so, ja. Das macht einen schon sehr froh, wenn man das Gefühl hat, unsere Fans sind keine willenlosen Zombies, die alles, was wir machen würden, fressen, sondern: Wenn die sagen, ja, die Nummer ist eine geile Nummer, dann wiegt das viel."

O-Ton 23 (Live-Ansage, 0:37): "Wenn das Konzert vorbei ist setzen wir uns an die Telefone. Wir wollen eure verwüsteten Wohnungen sehen, all das Bier, all das Konfetti, lasst die Locher glühen!"

--- Musik, "Quarantäne-Konzert", Corona-Lied: "Die Welt hat Corona, nur Hauptsache nicht Oma, damit die alte Umweltsau noch lang Motorrad fährt!", 2:09 ---

(Live-Absage, 0:19): "Ich hoffe, das nehmen sie uns nicht übel. Tom Buhrow entschuldigt sich schon vortrefflich. Nazis haben sich vor dem WDR-Gebäude versammelt, das war aber auch unsere Absicht, dass die sich da gegenseitig infizieren."

Wo das Lumpenpack schon mal in Köln war, hat es sich diesen Seitenhieb in ihrem Corona-Lied nicht verkneifen können. Alles andere hätte aber auch überrascht.

Wieviele Parties an diesem Abend bundesweit gefeiert wurden, ist leider nicht überliefert. Früher waren es die Rockpalast-Nächte im Fernsehen, heute wird im Internet gestreamt: das Medium neu, die Sache alt. Vielleicht etablieren sich ja solche Streaming-Konzertparties, warum nicht. Die Pflege ihrer Social-Media-Präsenz wird das Lumpenpack, bei all der Arbeit, die das macht, vermutlich nicht bereuen.

Nach dem Album "Eine herbe Enttäuschung" von 2019 erschien noch ein Live-Doppelalbum mit dem Titel "Halbzeit" ein Jahr darauf. Und 2021? Geht es weiter mit neuen Stücken, wenn auch etwas anders als gewohnt.

O-Ton 24 (O-Ton Max, 0:51): "'Emotions' ist unser neues Album. Aber es ist nicht so ein Album wie sonst, weil es einfach sonst ein Schrank-Album wäre. Es lohnt sich ja jetzt im Moment nicht, ein Album rauszubringen, weil man das tut, wenn man auf Tour geht. Und gleichzeitig schreiben wir natürlich jetzt Songs, die häufig etwas

mit der aktuellen Situation zu tun haben, wo wir es nicht für angemessen halten, die für längere Zeit im Schrank zu behalten und dann, wenn alles wieder losgeht, zu veröffentlichen. Deshalb haben wir uns überlegt, wir veröffentlichen die Songs jetzt vorab, stückchenweise. Und deshalb bringen wir jetzt einfach dieses Jahr über "Emotions" in drei Teilen raus, und am Ende steht dann erst das physische Produkt. Das beginnt jetzt eben mit Teil 1, der hat sich am 19. Februar vollendet, und da sind die vier Songs drauf, eben WZF, HausKindBaum, das Schlaflied für aufgewachte und Mach's oder stirb."

An diese Stelle gehört der Hinweis, dass das Gespräch mit dem Lumpenpack im Frühjahr stattfand. Der zweite Teil der Trilogie "Emotions" ist mit dem Lied "Die Liebe in Zeiten von Amazon Prime" bereits eingeleitet, in 2 Wochen soll es dann das volle Album geben.

Das Lumpenpack auf dem Weg vom Duo zur Band – sind sie unterwegs auch politischer geworden?

O-Ton 25 (O-Ton Max, 0:33): "Ich glaube, ja, wir sind politischer geworden, weil es einfach die Zeiten erfordern. Also das klingt jetzt auch fürchterlich pathetisch und ich habe nicht die Hoffnung, dass unsere Songs die Welt endgültig verbessern werden. Aber wir beschäftigen uns natürlich mit den Themen und die fließen in das, was wir schreiben, ein, so der alltägliche Kontext. Sei es der Klimawandel, sei es der aufkommende Rechtspopulismus, Nationalismus, Extremismus und Radikalismus. Wir sind relativ interessiert am tagesaktuellen Geschehen. Ich glaube, jemand mit unserer Prädisposition kann gar nicht unpolitisch sein aktuell."

O-Ton 26 (O-Ton Jonas, 0:25): "Diese Songs hätten wir mit Anfang 20 einfach nicht schreiben können, weil es uns mit Anfang 20 nicht interessiert hat. Wir waren ignorante, oft betrunkene Studierende in den ersten Semestern und haben gemacht, was man da macht. Und jetzt ist natürlich dieser Reifeprozess fortgeschritten, über den wir natürlich auch wahnsinnig glücklich sind. Wir hätten dieses Gespräch nicht, wenn wir noch immer Sauflieder schreiben würden, die wir mit Anfang 20 geschrieben haben."

Also keine Trinklieder mehr vom Lumpenpack. Ob sie inzwischen selber Salat mit zu Parties bringen – wir wissen es nicht.

Zum Abschluss des Quarantäne-Konzertes am 16. März 2020 gab es einen Vorgeschmack auf das Lumpenpack der Zukunft. Das Publikum, sagt Jonas Frömming, habe es so gewollt.

O-Ton 27 (O-Ton Jonas, 0:12): "Ich würde behaupten, wir sind die einzige Band, die gegründet wurde und sich nicht gegründet hat, von einem begeisterten Publikum – zumindest von einem Teil des Publikums wurden wir gegründet."

Mit dem letzten Lied des Abends wurde die komplette zukünftige Band aufgefahren: Viola Schrode am Bass, Alexandra Eckhart, Schlagzeug, und Jason Bartsch, Gitarre und Keyboards kamen hinzu. Mission erfüllt, kann man da sagen, die Metamorphose vom Duo zur vollzähligen Band ist abgeschlossen. Jetzt darf man gespannt sein, denn vielleicht wohnt ja auch diesem Neuanfang ein Zauber inne.

(Sprecherin): "Sie hörten: Musikpassagen. Kontinuität durch Wandel – "Das Lumpenpack" auf Selbstfindungskurs. Eine Sendung von Luigi Lauer. Redaktion: Anette Sidhu."

--- Musik, "Quarantäne-Konzert", Finalsong, Buntes Papier, 4:39 ---